

Schwungvoll stimmte Benjamin Raithel zusammen mit dem Jugendorchester auf einen großen Nachmittag der kleinen Musiker ein: Mit einem musikalischen Kaleidoskop hatten Blockflöten, Hornisten, Saxofonkünstler, Klarinettenisten, Trommler und Trompeter ihren großen Auftritt als Solisten oder als Mitglieder von kleinen und großen Formationen.

Denn wer von klein auf vor großem Publikum spielen lernt, der scheut später auch große Auftritte nicht. Elf Kinder sind beim Musikverein Haueneberstein derzeit in Ausbildung. Eine Zahl, die Benjamin Raithel, der für den Nachwuchs verantwortlich ist, ganz in

Elf Freunde müsst ihr sein

Knappes Dutzend Knirpse lernt beim MV Haueneberstein – und zeigte sein Können

Ordnung findet. Damit das auch so bleibt und die Blasmusik bei den Kindern einen möglichst hohen Stellenwert erreicht, ist der Verein vor einiger Zeit schon eine Kooperation mit der örtlichen Grundschule eingegangen. „Ab 2014 wollen wir dort wieder neue Projekte starten“, erklärt er, wie er das Interesse weckt.

Eine dicke Lanze brach der Nachwuchs am Wochenende beim Vorspiel

im Pfarrsaal. Einzelne und als Kapelle zeigten die Kids ihr Können, luden im Nachgang zum Ausprobieren der Instrumente ein und vor allem auch dazu, sich einfach mal zu der Probe einzufinden, die immer montags, jeweils um 17.30 Uhr in der Eberbachhalle stattfindet.

Was die Jungmusiker, von denen einige bereits das entsprechende Leistungsabzeichen beim Verband abgelegt

haben, dort so treiben, kann sich durchaus hören lassen. Einen Vorgesmack darauf konnten die bereits etwas versierten Kinder beim eingangs erwähnten Jugendorchester erhaschen. Das kredenzte neben einem stimmungsvollen „Bluesville“ auch den fetzigen Ausflug in die Welt der in der Karibik kreuzenden Piraten sowie den Recorder Rock, einer Kombination aus Kapelle und Blockflöten, den 5 E Funk

sowie zum Abschluss den „Final Countdown“.

Doch auch die Einzelvorträge hatten es durchaus in sich: Vom Newcomer bis hin zum versierten Musiker war einiges geboten. Gut, vielleicht nicht alle Töne mögen da so ganz sauber und glatt geklungen haben. Doch bei einem solchen Vorspiel, bei dem Notenvorlagen aus der fröhlichen Klarinette, aus „Jede Menge Flötentöne“, aber auch Kompositionen von de Haan zu Gehör gebracht wurden, sind schräge Töne völlig akzeptabel. Schließlich stehen hier nicht die Profis auf dem Podium sondern die, die es in absehbarer Zeit noch werden wollen. Christiane Krause